

So verhält es sich mit der Welt: Die Menschen erschaffen Götter und sie verehren ihre Schöpfungen. Es wäre angemessen, dass die Götter die Menschen verehren, wie es der Wahrheit entspricht.

(Nag Hammadi Library / Philippusevangelium / Spruch 85)



Himmel und Hölle

Sing me a song, you're a singer

Sing mir ein Lied, Du bist ein Sänger!

Do me a wrong; you're a bringer of evil

Tu mir Leid an, und Du bist ein Überbringer des Bösen.

The Devil is never a maker

Der Teufel ist niemals ein Schöpfer;

The less that you give, you're a taker

je weniger Du gibst, umso mehr musst Du nehmen.

So it's on and on and on, it's Heaven and Hell, oh well

Darum ist es wieder und wieder und wieder – es ist Himmel und Hölle, ach ja.

The lover of life's not a sinner

Die Geliebte des Lebens ist keine Sünderin;

The ending is just a beginner

die Schlussformel ist nur ein Anfänger.

The closer you get to the meaning

Je näher du dem Sinn kommst,

The sooner you'll know that you're dreaming

desto eher wirst Du wissen, dass Du träumst.

So it's on and on and on, oh it's on and on and on

Darum ist es immer wieder und wieder und wieder...

It goes on and on and on, Heaven and Hell

Es geht immer weiter und weiter und weiter – Himmel und Hölle.

I can tell, fool, fool!

Ich kann dir ein Lied davon singen, Du Narr!

Well if it seems to be real, it's illusion

Tja, wenn etwas real zu sein scheint, ist es Illusion.

For every moment of truth, there's confusion in life

Für jeden Moment der Wahrheit gibt es wieder Verwirrung im Leben.

Love can be seen as the answer, but nobody bleeds for the dancer

Nächstenliebe mag die Antwort sein, aber niemand blutet (dann) für die Tänzerin.

And it's on and on, on and on and on....

Und es ist wieder und wieder, geht weiter und weiter und weiter...

They say that life's a carousel

Man sagt, das Leben ist ein Karussell;

Spinning fast, you've got to ride it well

es dreht sich schnell, Du musst die Fahrt gut meistern.

The world is full of Kings and Queens

Die Welt ist voll von Königen und Königinnen,

Who blind your eyes and steal your dreams

die deine Augen blenden und deine Träume stehlen.

It's Heaven and Hell, oh well

Es ist Himmel und Hölle, na ja.

And they'll tell you black is really white

Und sie werden dir erzählen, schwarz sei wirklich weiß,

The moon is just the sun at night

und der Mond sei nur die Sonne in der Nacht.

And when you walk in golden halls

Und wenn du wandelst in goldenen Korridoren,

You get to keep the gold that falls

behalte das Gold, das dir zufällt.

It's Heaven and Hell, oh no!

Es ist Himmel und Hölle, (oh nein,) nicht schon wieder!

Fool, fool!
Narr, Dummkopf!
You've got to bleed for the dancer!
Du hast für die Tänzerin zu bluten!
Fool, fool!
Narr, Dummkopf!
Look for the answer!
Such nach der Lösung!
Fool, fool, fool!
Narr, Dummkopf, Tor!

BLACK SABBATH, 1980

Wenn sich überhaupt **der** Meilenstein in der Rockgeschichte bestimmen lässt, ist es der Titelsong des **1980** veröffentlichten Albums **HEAVEN AND HELL**: das erste Ergebnis der fruchtbaren Zusammenarbeit von Gitarrist Tony Iommi und Sänger Ronnie James Dio. Wie vielleicht schon aus der deutschen Übersetzung hervorgeht, enthält der Text weitaus mehr, als es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat. Wie bei jeder Übersetzung vom Englischen ins Deutsche fallen Mehrdeutigkeiten weg, da die englische Sprache in dieser Beziehung überlegen ist, weshalb sie sich auch besser für lyrische Texte eignet, die ganzheitliche Botschaften vermitteln sollen. Auf der anderen Seite ist die Präzision der deutschen Sprache gut geeignet, diese Botschaften bewusst zu machen.

Menschen hören Rockmusik, weil sie Power hat. Rocker machen Musik und hören Musik, weil sie es wollen; nicht weil irgendein Werbefuzzi der unbedeutenden Meinung ist, dieses oder jenes eingängige Liedchen an viele angepasste Gutgläubige verkaufen zu können.
Power steht für Wahrheit – unangenehme Wahrheit!

Tatsächlich ist es kaum vorstellbar, wie „Heaven And Hell“ überhaupt entstehen konnte, ohne dass sich die Musiker der Zusammenhänge bewusst waren, die im **Himmel auf Erden** (ISBN 978-3-00-024765-1) erstmalig erklärt werden. Um es vorweg zu nehmen:

Himmel und Hölle	= Zinsgewinn und Zinsverlust
Teufel	= Sparsamkeit
Tänzerin	= Geld
Mond	= Verleih
Sonne	= Tausch

Sie dürfen den Liedtext jetzt erneut lesen. Kreative Künstler erfassen den Zeitgeist stets schneller als die Wissenschaft, die immer erst im Nachhinein darüber reflektieren kann. Das folgende Zitat stammt aus einem Vortrag von Dr. Erhard Glötzl, gehalten an der Universität Graz am 11. Oktober 1997:

„Das soeben geschilderte inverse Zins-Wachstumsdifferential soll im folgenden **Phänomen von 1980** genannt werden, wobei mit 1980 nicht das genaue Jahr sondern der Zeitraum um

1980 gemeint ist. Dieses **Phänomen von 1980** hat fundamentale Auswirkungen auf zwei volkswirtschaftliche Bestimmungsgrößen:

- Die Tatsache, dass die Zinsrate seit 1980 eher konstant bleibt, führt zu einem exponentiellen Wachstum der Geldvermögen seit 1980.

- Die Tatsache, dass die Zinsrate seit 1980 größer ist als die Wachstumsrate, führt dazu, dass seit 1980 die Zinsströme und damit die Kapitaleinkommen rascher wachsen als das Bruttosozialprodukt.

Die Daten der Bundesrepublik Deutschland zeigen, dass sich diese theoretischen Überlegungen auch in den realen Zahlen wieder finden. So steigt das reale Bruttosozialprodukt über den gesamten Zeitraum von 1950 bis 1995 nur linear an, hingegen **wachsen die Geldvermögen und die Zinsströme seit 1980 real exponentiell an.**

Dr. Glötzl sagt uns nichts Neues. Der Sozialphilosoph Silvio Gesell hatte diese Entwicklung schon vor einem Jahrhundert vorhergesehen, auch wenn er wie Dr. Glötzl noch nicht ahnte, dass der Privatkapitalismus nichts anderes ist als die biblische Erbsünde, und er deshalb auch nicht verstehen konnte, weshalb insbesondere die „hohe Politik“ seiner Zeit und schon gar nicht die „heilige katholische Kirche“ etwas von der **Natürlichen Wirtschaftsordnung** wissen wollten, mit deren Umsetzung die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beendet ist, und die bereits damals den zweiten Weltkrieg verhindert hätte.

Sing me a song, you're a singer

Sing mir ein Lied, Du bist ein Sänger!

Do me a wrong; you're a bringer of evil

Tu mir Leid an, und Du bist ein Überbringer des Bösen.

The Devil is never a maker

Der Teufel ist niemals ein Schöpfer;

The less that you give, you're a taker

je weniger Du gibst, umso mehr musst Du nehmen.

Wir alle werden in eine Welt hineingeboren, in der Unmögliches von uns erwartet wird. So wie man niemandem sagen kann, er solle ein Lied singen, wenn er nun einmal kein Sänger ist, kann in einer kapitalistisch pervertierten Marktwirtschaft niemand ein wirklich guter Mensch sein, wenn er überleben will. In einer Zinsgeld-Ökonomie kann jeder nur versuchen auf Kosten anderer zu leben (Himmel der Zinsgewinner), damit andere nicht auf seine Kosten leben (Hölle der Zinsverlierer). Eine andere Möglichkeit gibt es nicht.

So it's on and on and on, it's Heaven and Hell, oh well

Darum ist es wieder und wieder und wieder – es ist Himmel und Hölle, ach ja.

Die einzige Möglichkeit, in dieser Welt etwas zu erreichen, ist die Sparsamkeit (der Teufel). Wer so „unvernünftig“ ist, sein verdientes Geld großzügig durch sich hindurchfließen zu lassen (die eigentliche Definition von Leben), wird zwangsläufig eher früher als später bei den Zinsverlierern (in der Hölle) landen. Wer zu den Zinsgewinnern (in den Himmel) kommen will, muss stets weniger in den Geldkreislauf hinein geben als er sich herausnimmt.

Well if it seems to be real, it's illusion

Tja, wenn etwas real zu sein scheint, ist es Illusion.

For every moment of truth, there's confusion in life

Für jeden Moment der Wahrheit gibt es wieder Verwirrung im Leben.

Love can be seen as the answer, but nobody bleeds for the dancer

Nächstenliebe mag die Antwort sein, aber niemand blutet (dann) für die Tänzerin.

In diesem Vers wird genau das beschrieben, was im eigentlichen Sinn unter „christlich“ zu verstehen ist: Die Urchristen, die die wahre Bedeutung der Erbsünde (= Privatkapitalismus) kannten, definierten sich durch gegenseitige zinslose Zinsgeldkredite auf freiwilliger Basis. Den Neid des Liquiditätsverzichts versuchten sie durch gegenseitige Nächstenliebe zu überwinden. Ein hoffnungsloses Unterfangen, denn „niemand blutete für die Tänzerin“! Solange Zinsgeld (Geld mit Wertaufbewahrungsfunktion) verwendet wird, muss der Urzins (das „Blut“) gezahlt werden, anderenfalls „tanzt“ das Geld nicht. Die Nächstenliebe versagt.

And it's on and on, on and on and on....

Und es ist wieder und wieder, geht weiter und weiter und weiter...

„Und der Baum des ewigen Lebens, wie er in Erscheinung getreten ist durch den Willen Gottes, befindet sich im Norden des Paradieses, so daß er die Seelen der Reinen unsterblich mache, die hervorkommen werden aus den Gebilden der Armut zum Zeitpunkt der Vollendung des Äons. Die Farbe des Baumes des Lebens aber gleicht der Sonne. Und seine Zweige sind schön. Seine Blätter gleichen denen der Zypresse. Seine Frucht gleicht einem Bund von Weintrauben, wobei sie weiß ist. Seine Höhe geht hinauf bis in den Himmel.“

„Und neben ihm (befindet) sich der Baum der Erkenntnis, wobei er die Kraft Gottes hat. Seine Herrlichkeit gleicht dem Mond, wenn er sehr leuchtet. Und seine Zweige sind schön. Seine Blätter gleichen Feigenblättern. Seine Frucht gleicht guten, appetitanregenden Datteln. Dieser nun befindet sich im Norden des Paradieses, so daß er die Seelen aus dem Schlaf der Dämonen erwecke, damit sie zum Baum des Lebens kommen und von seiner Frucht essen und so die Mächte und ihre Engel verurteilen.“

(Nag Hammadi Library / Die Schrift ohne Titel / Über die Bäume des Paradieses)

Der Baum des Lebens (der Geldkreislauf) wird mit der Sonne assoziiert und der Baum der Erkenntnis (der Geldverleih) mit dem Mond. Alles kulturelle Leben entwickelt sich aus dem Tausch, so wie jeder vergangene Tag am nächsten Morgen in einen neuen Tag getauscht wird, und die Sonne „bezahlt“ mit ihrem Licht den Tag. In der Nacht muss ich auf dieses Licht verzichten, so wie ich verzichten muss, wenn ich etwas verleihe. Natürlich erwarte ich für diesen vorübergehenden Verzicht eine Gegenleistung, und wenn ich sie bekomme, hat sich der Verzicht gelohnt, so wie es sich lohnt, den Weg in der Nacht noch weiterzugehen, wenn „der Mond sehr leuchtet“. Das ist die wesentliche Bedeutung von Sonne und Mond, die bereits in der ägyptischen Götterwelt (Sonnengott Amun-Re, Mondgott Chons) verankert war. Kapitalismus ist Machtausübung und er basiert auf dem Verleih. Er ist eigentlich sehr einfach zu durchschauen und auch genauso einfach zu eliminieren. Allein aufgrund religiöser Verblendung durch die „heilige Bibel“ sind aber selbst heute, im angeblich „aufgeklärten“ 21. Jahrhundert, noch nicht einmal die allermeisten studierten Ökonomen in der Lage, den Kapitalismus zu verstehen. Mit religiösem Hokusfokus ist nicht zu spaßen!

They say that life's a carousel

Man sagt, das Leben ist ein Karussell;

Spinning fast, you've got to ride it well

es dreht sich schnell, Du musst die Fahrt gut meistern.

The world is full of Kings and Queens

Die Welt ist voll von Königen und Königinnen,

Who blind your eyes and steal your dreams

die deine Augen blenden und deine Träume stehlen.

It's Heaven and Hell, oh well

Es ist Himmel und Hölle, na ja.

And they'll tell you black is really white

Und sie werden dir erzählen, schwarz sei wirklich weiß,

The moon is just the sun at night

und der Mond sei nur die Sonne in der Nacht.

And when you walk in golden halls

Und wenn du wandelst in goldenen Korridoren,

You get to keep the gold that falls

behalte das Gold, das dir zufällt.

Den Kapitalismus gab es schon, bevor man Geld benutzte. Ganz allgemein ist das die Aneignung von unverdientem Gewinn („Mehrwert“) auf Kosten der Mehrarbeit anderer durch die Ausnutzung eines strukturellen Monopolbesitzes. Der Pharao im alten Ägypten war sozusagen der Prototyp des kapitalistischen Ausbeuters. Er war nicht nur alleiniger Eigentümer allen Landes (Landbesitz ist auch in einer Geldwirtschaft Kapital) sondern auch aller Produktionsmittel (der Besitz von Produktionsmitteln ist in einer Geldwirtschaft nur bedingt relevant) und darüber hinaus sogar aller Arbeiter. Die Menschenrechte waren noch nicht erfunden. Der Pharao war der einzige (halbwegs) bewusste Mensch in dem ganzen Ameisenhaufen. Alle anderen waren „geistig beschnitten“. Das bedeutet, sie glaubten an irgendwelche Götter, die ihnen ein sinnvolles Dasein einimpften und ihnen nicht bewusst werden ließen, dass sie eigentlich „Arbeitsameisen“ und noch keine Menschen waren.

Als man anfing, Geld zu benutzen, tat man das vorerst zur weiteren Machtausübung, denn der Verleih von gehortetem Zinsgeld eignet sich dafür noch wesentlich besser als der Verleih von gehortetem Getreide und anderen Vorräten. Anfangs kam man noch gar nicht auf den Gedanken, dass Machtausübung nichts anderes bedeutet als Ausbeutung und letztlich nichts anderes ist als Dummheit. Die „Kraft Gottes“, die der Baum der Erkenntnis verleiht, ist genau das: Dummheit. Das einzige Ziel aller „Ameisen“ in der Planwirtschaft des alten Ägypten bestand in der Errichtung einer Pyramide; danach baute man Tempel und heute bauen wir Verwaltungspaläste.

Selbst heute, wo die große Mehrheit aller unbewussten Menschen in dem Glauben lebt, die Menschenrechte seien mehr oder weniger „definiert“, übersehen die meisten, dass Konzerne auch nichts anderes sind als planwirtschaftliche Strukturen in der globalen Marktwirtschaft. Für planwirtschaftliche Organisationen gibt es aber in den unteren Abteilungen noch keine Menschen, sondern nur Humankapital. Die Heilige Schrift bezeichnet diese armen Wesen als die „**Tiere auf dem Feld**“.

Es gibt keine Moral, die Intelligenz ersetzen kann (1. Gebot). Dieser Grundsatz war und ist der „heiligen katholischen Kirche“ fremd, nachdem sie zur römischen Staatsreligion geworden war, die „Bildzeitung der Antike“ (die erdichteten vier biblischen Evangelien) zu ihrem „neuen Testament“ bestimmte und dann auch noch die originale Heilige Schrift des Urchristentums (Gnosis = Wissen) verbrannte.

It's Heaven and Hell, oh no!

Es ist Himmel und Hölle, (oh nein,) nicht schon wieder!

Die Urchristen wussten noch:

Wäre Gott (künstlicher Archetyp Jahwe = Investor) allwissend, hätte er Adam nicht verboten, sich an der Frucht vom „Baum, der Frucht macht“ zu bedienen, denn der Urzins lässt sich nicht verbieten.

Fool, fool!

Narr, Dummkopf!

You've got to bleed for the dancer!

Du hast für die Tänzerin zu bluten!

Fool, fool!

Narr, Dummkopf!

Look for the answer!

Such nach der Lösung!

Und spätestens seit Silvio Gesell sollten wir wissen:

Wäre Buddha erleuchtet gewesen, hätte er gesagt: „Benutzt umlaufgesichertes Geld!“